

Hexentreffen im Hexenjahr

Die Universitätsstadt Marburg startete Anfang Januar in ihr Themenjahr 2020. Das Thema: Hexen, Hexenglaube und Hexenverfolgung. Die Stadt möchte die Themen aufarbeiten und plant dazu verschiedene Veranstaltungen. Völlig unabhängig davon streiften am Wochenende, 24. bis 26. Januar, knapp 100 Hexen aus der ganzen Bundesrepublik durch die historische Stadt – beim 46. Hexentreffen, dem größten Fliegerinnen-Treffen Deutschlands.

Die Pilotinnen Katharina, Tanya und Edith vom Kurhessischen Verein für Luftfahrt stellten sich der Verantwortung und holten „die Hexe“ 2020 nach Marburg. „Die Hexe“ ist dabei eine kleine Holzfigur, eine Hexe auf einem Besen mit Flügeln. Sie ist das Symbol für diejenigen, die das Treffen im jeweiligen Jahr ausrichten. Zur offiziellen Eröffnung am Samstagmorgen berichteten die Organisatorinnen von einem Schock-Moment während der Winterarbeit: „Die Hexe“ war unklar, flugunfähig. Doch glücklicherweise habe sich ihr Vereinskamerad Albert bereiterklärt, sie zu reparieren. So strahlte sie beim Treffen in neuem Glanz. Den Begrüßungsworten lauschten die knapp 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die aus über neun Bundesländern der Republik angereist waren – noch etwas müde vom Abend in den schönen Marburger Kneipen, die am Freitag nach einer Stadtführung erkundet wurden. Doch die Müdigkeit vertrieb Dolores Deimling mit ihrem Vortrag über das Ballonfahren mit Leichtigkeit: Ihre Begeisterung spürten die Zuhörerinnen bei jedem Wort. Mitgerissen wurden sie von den aufwendig erstellten Videos, die Deimling bei ihren Fahrten und Wettkämpfen aufgenommen hatte. Gebannt folgten sämtliche Augen den großen bunten Heißluftballons, die auf der Leinwand hin- und herschwebten und versuchten, sich gegenseitig vom Wettbewerbs-Zielkreuz zu verdrängen. Auch die nächsten Vorträge vergingen wie im Flug: Es ging um Gesundheit beim Fliegen, Flüge von und nach Marburg, Hubschrauber fliegen, das DAeC Jugendlager „Jugend fliegt“ und UL-Meisterschaften.

Die Mittagspause nutzten die Hexen für wichtige Dinge: sich austauschen, diskutieren, planen, netzwerken, in Erinnerungen schwelgen. „Welche Wettbewerbe planst du dieses Jahr?“, war auf der einen Seite zu hören. „Ach, echt? Na, vielleicht gehe ich da dann auch hin“, auf der anderen Seite. Dann begeisterte Eisenschmidt-Geschäftsführerin Ina Coutandin mit einem leidenschaftlichen Bericht über ihre Arbeit beim Unternehmen, das Luftfahrtkarten, Pilotenzubehör und Lernmaterialien produziert. Im Vordergrund: das Thema Frauen. Zum Schluss beendete Martina Kirchberg die Vorträge mit ihrem Bericht über eine unterschätzte Gefahr, den Strömungsabriss. Mit vielen Beispielen untermauerte sie, wie wichtig es ist, das Trudeln – vor allem das Ausleiten dessen – zu beherrschen.

Dass sich die Hexen ein passendes Jahr für ihr Treffen in Marburg ausgesucht haben, erklärte auch Stadträtin Kirsten Dinnebier beim Empfang im historischen Rathaussaal und spielte dabei auf das Themenjahr an. Sie freute sich, dass die Fliegerinnen ausgerechnet in Marburg tagten. Nach den Sitzungen des Dr. Angelika Machinek Fördervereins und des Bundesausschusses Frauen und Familie im DAeC, hieß der nächste Programmpunkt „Abendveranstaltung“. Diese fand im Kulturzentrum Waggonhalle statt, direkt am Bahnhof. In dem über 100 Jahre alten Backsteinbau saßen also die Fliegerinnen, Flieger und ihre Freunde, aßen und lauschten dem Konzert von Jan Luley am Piano – als plötzlich ein Mann mit Fliege und bunter Weste den Raum betrat, von bunten Luftballons sang und

die mit Helium gefüllten, fliegenden Kugeln an die Zuhörerinnen verteilte - der singende Motorflieger Wilhelm Bräutigam. Nach dem Essen musste dann noch eine Frage geklärt werden: Wer übernimmt „die Hexe“ und stellt sich der Aufgabe, das Treffen 2021 zu organisieren? Nach einigem Nachdenken, Grübeln und Besprechen wurde „die Hexe“ schließlich überreicht: An eine Gruppe Pilotinnen aus dem Sauerland. Wo genau das Treffen 2021 stattfindet, werden sie noch entscheiden. Zeit, sich zu unterhalten, den Geschichten über starke Marburger Frauen zu lauschen, die Stadt noch einmal unter die Lupe zu nehmen und sich zum Schluss gebührend zu verabschieden, bot die Stadtführung am Sonntag, der letzte Programmpunkt des Treffens.